

Lisa Capelli

Sternentänzer

Caro unter Verdacht



Pammi BOOKS

„Geht nicht!“, kicherte Carolin und drückte sich blitzschnell an ihm vorbei. „Ich muss in die Schule!“

„Mir doch egal!“ Nick griff sich den Schwamm.

Lachend rannte sie aus dem Stall.



Bevor Carolin mit ihrem Rad vom Hof fuhr, blickte sie noch einmal kurz zurück auf ihren geliebten Reiterhof. Hier in Lindenhain hatte sie schon viele glückliche, aber auch traurige Stunden mit Sternentänzer, ihrem Pferd, erlebt.

Inzwischen sah der Hof ganz anders aus als damals, als sie Sternentänzer kennen gelernt hatte. Rechts neben dem Haupthaus erhob sich jetzt das neue zweistöckige Gästehaus mit rot-weiß gestrichenen Fensterläden,

einer Veranda und einer hübschen Terrasse. Es sah einladend und freundlich aus. Dort sollten ab heute die ersten Kinder aus einem Landschulheim wohnen. Gunnar hatte sie zu einem mehrwöchigen Reitprogramm eingeladen. Das war sozusagen ein Probelauf: Denn Gunnar Hilmer, der Besitzer von Lindenhain, hatte große Zukunftspläne. Aus dem kleinen Anwesen wollte er einen Ferienreiterhof machen. Und wenn das mit der Landschulheimgruppe klappte, dann sollten zukünftig auch andere und vor allem mehr Kinder kommen, um Ferien zu machen. Gunnar machte das alles nicht ganz freiwillig, sondern aus finanziellen Gründen. In der letzten Zeit hatte nämlich nur noch Ebbe in der Kasse geherrscht. Neben dem Gästehaus hatte Gunnar zudem ein paar neue Außenboxen bauen lassen, denn der Stall

platzte mittlerweile aus allen Nähten. Und wenn das Programm mit der ersten Gruppe gut funktionierte und später auch genug Feriengäste kämen, dann brauchte Lindenhain sowieso noch mehr Pferde.

Carolin rollte hinüber zur Koppel. Sie lehnte sich mitsamt ihrem Rad für einen Moment gegen den seit kurzem weiß gestrichenen Zaun und atmete tief ein. Von diesem Geruch nach Lindenblüten, Gras und Pferden konnte sie nicht genug bekommen.

Vor ihr erstreckte sich die Weide. Es war ein herrlicher Morgen mit einem klaren, im Osten rosa gefärbten Himmel. Über der Grasfläche, begrenzt von dicken, knorrigen Linden auf der Anhöhe und dem angrenzenden sattgrünen Land, lag Nebel wie ein hauchdünner Schleier. Aus diesem Dunst tauchte nun ein weißer Hengst mit wehender,

seidiger Mähne auf. In seinem anmutigen tänzerisch-eleganten Galopp sah er fast aus, als würde er fliegen. Dieses herrliche Pferd war tatsächlich ihres! Bei dem Gedanken stockte Carolin immer noch der Atem. Sie sah Sternentänzer nach bis er wieder im Nebel verschwunden war, dann fuhr sie los.

Gerade als sie durch die große Toreinfahrt radelte und in die Straße einbog, schob sich auf einmal eine dichte graue Wolke über die helle Morgensonne. Carolin fröstelte und eine leise Ahnung stieg in ihr auf. Als würde in ihrem Leben bald nichts mehr so sein, wie es jetzt noch war ...



Das fing ja gut an!

„Zack, zack, Leute, Hefte raus! Und du, Carolin, an die Tafel!“

Na toll. Carolin erhob sich von ihrem Stuhl und ging nach vorn.

„Dann wollen wir mal den Stoff der letzten Stunde zusammenfassen, bitteschön, Fräulein Baumgarten!“ Armin Pfefferbeißer hatte ganz offensichtlich glänzende Laune. Seine braunen Augen funkelten hinter den Brillengläsern wie die eines angriffslustigen Tigers. Außerdem fummelte er ständig an seiner Krawatte herum. Bei näherem Hingucken war Carolin auch klar, warum. Ein dottergelber Fleck prangte mitten auf dem blau-weißen Muster. Es sah aus, als sei das Frühstücksei auf der Krawatte gelandet. Carolin musste grinsen und dachte: *Stress am Frühstückstisch und wir dürfen es ausbaden.*

„Was ist jetzt?“ Pfefferbeißer trommelte ungeduldig mit einem Lineal auf den Tisch.